

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Begründet 1876

Freitag, den 5. Mai 1920

Bestellungs- und Abrechnungsbüro  
Nagold, den 5. Mai 1920

Telegraphische Anstalt  
Nagold, den 5. Mai 1920

Telegraphische Anstalt  
Nagold, den 5. Mai 1920

Verkauf an jedem Werk-  
tag...  
Preis...  
Anzeigen-Gebühr...

Nr. 103

Mittwoch den 5. Mai 1920

94. Jahrgang

## Dr. Köster über San Remo.

Vadapest, 3. Mai. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „N. F.“ äußerte sich der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Köster über das Ergebnis der Verhandlungen in San Remo, daß dasselbe keineswegs zu übergroßen Hoffnungen berechtige. Daran hindere schon der Possus in der amtlichen Haupt-Erklärung, wonach sich die Entente die Befreiung weiterer Gebiete als Zwangsmaßnahme vorbehalte, die weder in dem Buchstaben noch in dem Geiste des Friedensvertrags begründet, noch mit dem Geiste u. den Prinzipien des Völkerbunds in Einklang zu bringen sei. Unser Schritt hinsichtlich Beibehaltung des 200 000 Mann-Heeres soll ungünstig auf die Entente eingewirkt haben. Unsere letzte Denkschrift darüber lasse lediglich die Argumente zusammen, die unsere Geschäftsträger in London und Paris zu wiederholten Malen gegenüber den militärischen Stellen der Gegenseite betont haben. Die Frage der Beibehaltung des 200 000 Mann-Heeres muß bis 10. Juli entschieden sein. Hätten wir bis dahin mit unseren Gegenüberstellungen gewartet, so hätten uns die Alliierten später vorwerfen können, daß wir die Dinge an uns heranziehen ließen, um ihnen plötzlich die Pistole auf die Brust zu legen. Wir sind bestrebt, alles zu tun, um den Friedensvertrag loyal durchzuführen. Dazu müssen wir unseren Gegnern Klarheit verschaffen über das, was wir brauchen, und das, was wir geben können. Die Möglichkeit der persönlichen Aussprache in Spaa gibt uns Gelegenheit, endlich aus dem fruchtlosen Stadium des Notwendigkeits herauszukommen. Wir gehen nach Spaa in der festen Hoffnung, daß mit den dortigen Besprechungen die Ausführung des Friedensvertrags von Versailles in die dem Allgemeininteresse dienenden Bahnen geführt wird. In dieser Richtung wünsche ich auch den jetzt in ein erusteres Stadium gelangenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen einen günstigen Fortgang. Aber unbedingt müssen alle Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, welche dem nationalen Empfinden jeden Volkes, das noch etwas auf sich und seine Ehre hält, tödliche Wunden zu schlagen geeignet sind. Daher hoffe ich, daß mit der Räumung des Raingaus nunmehr baldigst der erste Schritt gegenseitiger Verständigung getan wird. Die dazu notwendigen militärischen Umgruppierungen werden von uns beschleunigt ausgeführt werden.

## Poincare und der Versailler Vertrag.

Paris, 4. Mai. Der „Matin“ enthält einen Artikel aus der Feder Poincares über die „Jusamentum“ in Spaa. Poincare ist gegen eine Herabsetzung der Kriegsschuldung und erklärt, daß von den Bedingungen des Versailler Vertrags, der ein Minimum von 100 Milliarden festsetzt, festzuhalten sei. Mit einer Erleichterung des Zahlungsmodus und des Wiederanstaus Deutschlands wäre er einverstanden, wenn nur dabei die Interessen der Alliierten und der Neutralen gewahrt bleiben.

## Zur Ratifizierungsfrage.

Osage, 4. Mai. Aus Washington wird gemeldet: Bryan publiziert eine Erklärung, in welcher er den demokratischen Senatsmitgliedern den Rat erteilt, den Versailler Vertrag unvorbereitet zu ratifizieren.

## Die Schweiz und der Völkerbund.

Zürich, 4. Mai. Eine stark besuchte Versammlung der Evang. Volkspartei des Kantons Zürich beschloß für die Volksabstimmung über die Frage des Beitritts der Schweiz zum Völkerbund den Parteiangehörigen die Abstimmung freizugeben. Die Delegiertenversammlung der Kath. Volkspartei des Kantons Solothurn beschloß mit 39 gegen 32 Stimmen ihren Parteiangehörigen die Verweigerung des Beitritts zu empfehlen.

## Rhein-Verkehr.

Rehl, 4. Mai. Das Völkertum in Rehl teilt mit, daß der Rehleder Rheinhafen für den Verkehr mit der Schweiz über die badischen Eisenbahnen freigegeben sei. Zur Ausübung der Rheinschiffahrt ist dieser Tage eine englisch-holländische Rheinschiffahrt-Gesellschaft mit einem Kapital von 35 Millionen Mark gegründet worden, die über eine Flotte von 20 Seedampfern und 100 Flußdampfern verfügt. R. F.

## Englische Bankiers in Deutschland.

Paris, 3. Mai. Nach englischen Blättern bezieht sich eine Abordnung englischer Bankiers nach Deutschland, um sich über die Geschäftslage zu unterrichten. Die englischen Bankiers würden auch den Plan der Ausgabe internationaler Bonds unter dem Schutze des Völkerbundes prüfen, durch die man den Kredit Europas wieder heben will. Man spricht von einem Betrag von 4 Milliarden Pfund Sterling.

## Die rote Fehde.

Münster, 3. Mai. Freiherr v. Westerholt-Hensberg auf Schloß Sushen, der heute vor dem Kriegsgericht in Münster als Zeuge gegen den wegen Mordes an dem Schloß Sushen angeklagten Rotgardisten Susan aufzutreten sollte, wurde heute morgen bei Sushen ermordet aufge-

gefunden. Bereits vor einiger Zeit war angekündigt worden, daß 20 000 A von Seiten der Roten Armee auf seinen Kopf ausgelegt worden seien.

## Abkündigung der Sowjets.

Stockholm, 4. Mai. Nach Meldungen aus Helsingfors sollen Trotzki und Lenin gewillt sein, die Sowjets abzuschaffen, da bei ihrem Weiterbestehen die russische Industrie verhungern müßte.

## Ein Opfer der Rotgardisten.

Bodum, 4. Mai. Zum Tode des Freiherrn v. Westerholt erkrankt der Lokalanzeiger nach folgendem: Freiherr v. Westerholt hatte am Sonntag abend seinen gewohnten Spaziergang durch die Parkanlagen seiner Besitzung angetreten. Pöblich wurde er von 5 oder 6 Kerlen überfallen, die ihn niederschlugen und auf ihn schossen. Die Leiche Westerholts konnte erst am Montag früh im Walde gefunden werden. Wie die Untersuchung ergab, ist der Tod durch ein Dum-Dum-Geschoss verursacht worden. Es liegt der bestimmte Verdacht nahe, daß Westerholt der Rache der Rotgardisten zum Opfer gefallen ist.

## Der Reichswahlleiter.

Der Reichsminister des Innern hat zu seinem Wahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Deiblich, und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des Statistischen Reichsamts, Geh. Regierungsrat Dr. Lenius ernannt.

## Die Untersuchung gegen Admiral v. Trotha.

Berlin, 3. Mai. Wie das „Kultur-Abendblatt“ hört, ist die Untersuchung gegen Admiral von Trotha, der beschuldigt worden war, die Regierung über die Vorgänge im Döberitzer Lager falsch unterrichtet zu haben, abgeschlossen. Das Ergebnis soll dahin lauten, daß gegen Admiral v. Trotha kein Belastungsbeweis für die ihm zugerechnete Haltung vorliegt, daß sein Bericht vielmehr, abgesehen von der nicht glücklichen Fassung, seine tatsächliche Auffassung wiedergab. Admiral von Trotha wird trotz des für ihn günstigen Untersuchungsergebnisses im Reichswahlministerium nicht zurücktreten.

## Die Haltung der Bayerischen Volkspartei.

Angeichts der Abspaltung einer besonderen „Christlichen Volkspartei“ vom Zentrum im Rheinland ist die Haltung der Bayerischen Volkspartei besonders wichtig. Wenn die rheinischen „Christlichen Volksparteier“ (separatistischer Tendenz) hinreichend verdächtig sind, so hat die Bayerische Volkspartei jetzt jede reichsfeindliche Gesinnung entschieden in Abrede gestellt.

Berlin, 3. Mai. Es wichtiges Ergebnis des am Sonntag und Montag in München stattgefundenen Parteitag der Bayerischen Volkspartei bezeichnet die „Münchner Zeitung“ die Abspaltung der Wiedervereinigung mit dem Reichszentrum. Die politische Aussprache ergab ferner, daß die Bayerische Volkspartei fest zum Reich halte und keinerlei separatistischen Gedanken ernsthaft verfolgt werden.

## Erzbergers Ausschluß aus dem Zentrum?

München, 2. Mai. Entgegen einer durch die Presse gegangenen Nachricht, daß Erzberger nicht aus dem Reichstagszentrum ausgeschlossen worden sei, ist festzustellen, daß Erzbergers Ausschluß aus dem Reichstagszentrum mit 47 gegen 11 Stimmen vom Reichsausschuß des Zentrums beschlossen worden ist.

## Abspaltung vom Zentrum im Rheinland.

Aöln, 3. Mai. Die „Aöln. Volksztg.“ erklärt zur Gründung einer „Christlichen Volkspartei“. Es ist die erste fränkische Abspaltung vom Zentrum und es besteht die Gefahr, daß dieser Anfang vielleicht das Signal sein wird für weitere Abspaltungen. An Entgegenkommen gegenüber den Führern der neuen Bewegung von Seiten der Leitung der Zentrumspartei hat es wahrhaftig nicht gefehlt. In grundsätzlichen Dingen besteht keine Meinungsverschiedenheit. In der Frage der Aufstellung der Kandidaten oder der Uebernahme von Kandidaten der neuen Gruppe auf die Zentrumsliste war die Leitung der Zentrumspartei zu vollem Entgegenkommen bereit und hat das den Wortführern mit voller Bestimmtheit erklärt. Aber alle Bemühungen haben nichts genützt. Schließlich sind die Vertreter der Gruppe ebenso freundlich wie förmlich eingeladen worden, an einer Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Zentrumspartei teilzunehmen, um eine Einigung herbeizuführen und gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Dieser Einladung sind sie nicht gefolgt. Ebenso wurde ein Einigungsversuch abgelehnt, der unter Vorbehalt des Kompromisses Middelburg gemacht werden sollte.

Die „Aöln. Volksztg.“ spricht die Hoffnung aus, daß der gesunde Wille der breitesten Schichten überzeugter Zentrumswähler aller Stände sich von keiner Abspaltung irreführen läßt.

## Gefängnisrevolte in Deuthen.

Deuthen, 3. Mai. Vom hiesigen Gerichtsgefängnis wurden die einzelnen Strafgefangenen, die wegen des Richter-

streiks nicht abgeurteilt werden konnten, die Möglichkeit, mit der Internationalen Kommission in Verbindung treten zu können, um sie zu ersuchen, die deutschen Justizbehörden wieder abzusetzen. Da dem Verlangen nicht sofort stattgegeben wurde, zerstörten die Gefangenen die Einrichtungen der Zellen und schossen aus den Fenstern. Sicherheitspolizei, die sofort eingriff, machte von der Schutzwaffe Gebrauch und stellte im Gefängnis die Ruhe wieder her. Vor dem Gefängnis sammelte sich eine Menschenmenge an. Darunter befindliche Polen nahmen eine drohende Haltung gegen die Sicherheitspolizei ein und sympathisierten mit den Gefangenen, die aus den Fenstern riefen. Nachmittags zog eine französische Wache im Gefängnis auf.

## Der Grund des Generalstreiks in Copen und Malmby.

Berlin, 3. Mai. Ein Teil der belgischen Presse suchte so darzustellen, als sei der Generalstreik in den Kreisen Copen und Malmby ein Nachwerk politischer Agenten oder las würde er zur Erklärung wirtschaftlicher Forderungen geführt. Demgegenüber stellt die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ fest, daß in dem Generalstreik der allgemeine Protest der Bevölkerung gegen die belgische Vergewaltigung von Nordbrabant kommt. Die Einwohner lehnen sich auf gegen die Art, wie von den Belgiern die Volksabstimmung gehandhabt wird. Es wäre gut, wenn die Belgier erkennen würden, daß sie mit ihrer bisherigen Politik in eine Sackgasse geraten sind.

## Demokratie, Parlament und Reichspostminister.

Dem Schw. Merkur wird geschrieben:  
In dem Sitzungsbericht der Nationalversammlung vom 27. April stand zu lesen, „die Einführung des 1. Mai als Feiertag wird gegen die beiden sozialistischen Parteien abgelehnt.“ Und wenige Tage darauf wurde bekannt, „das Reichspostministerium verfügte, daß am 1. Mai der Post-, Telegraphen- und Telephondienst wie an allen anderen Feiertagen zu regeln ist.“ Wie reimt sich das zusammen? Wer hat nun eigentlich etwas zu beschließen? So also steht eine parlamentarisch registrierte Republik aus? Gelpausen kann man sein, wie sich die lieben Leute in der Nationalversammlung dazu stellen werden. Vielleicht merken die Volksvertreter, die ihr höchstes Ideal in der Demokratie nun glücklich erreicht zu haben glauben, daß ihnen diese Demokratie, ehe sie zeigen konnte, was sie zu leisten vermöge, unter den Händen schon zerfallen ist, und heute schon die Osklokrate triumphiert, die Herrschaft der brutalen Gewalt der Massen. Man hat mehr oder minder deutlich in den letzten Zeiten die Wirkung von Nebenregierungen am Werk gespürt. Braucht es noch einen deutlicheren Beweis, daß das nicht bloß „leeres Gerede, böse Stimmungsmache der Reichsfeinde“ ist. Der Reichspostminister müßte doch eigentlich auf dem Lausenden gehalten sein über die Abstimmungsergebnisse des Reichsparlaments. Und trotzdem seine Verklärung! Hat ihm der Satz des Unabhängigen Hoffmann in der preussischen Landesversammlung diesen Weg empfohlen? Denn der sagte geradezu: „Wenn man der Arbeiterchaft den 1. Mai als Feiertag nicht gewährt, wird sie ihn auf dem Weg des Generalstreiks holen.“ Vorher hatte in kongruanteren Formen der Reichstagssozialist Krüger nur gesagt, „die schaffenden Stände würden den Tag zum Feiertag machen, auch wenn er abgelehnt würde.“ Das nenne ich nun Nebenregierung, wenn trotz eines Beschlusses der verammelten Reichsboten ein Reichsminister vor solchen Stimmen zurückweicht und seinen Beamten und Arbeitern in Form einer ministeriellen Verfügung einen Privatfeiertag gönnt, der gesehlich nicht zustande gekommen ist. Wenn ein Minister durch Massenbewegungen, die in ungeordnetem Wählen dem Begriff der Demokratie und einem demokratischen Parlamentarismus geradezu entgegenarbeiten, sich zu einer stillschweigenden Kapitulaton bewegen findet, so kann er in einer Demokratie nicht mehr Minister bleiben. Schließlich dürfte doch auch im demokratischen Staat noch eine Grenze sein, über die auch ministerielle Grundgesetzlichkeit nicht hinausgehen kann, ohne auf energischen Widerstand zu stoßen.

## Aus Baden.

Der Kraftwagenverkehr während der Wahlagitaton. Für die Zeit bis zu den Reichstagswahlen wurde in Baden für die Zwecke der Wahlvorbereitung die Benutzung von Kraftwagen auch für die Sonn- und Feiertage zugelassen.

Baden-Baden, 2. Mai. Die Königin Viktoria von Schweden traf am Freitag im Sonderzug hier ein, um bei ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, einen mehrtägigen Frühjahrsaufenthalt auf Schloß Baden zu nehmen.

Bühl, 1. Mai. Im Kurhaufe Gertelbach ist eine Sammlung von Geweißen und Pelgenäuden im Werte von über 9 000 Mark gestohlen worden.

## Württembergische Politik.

### Tagung der Co. Landeskirchenversammlung.

Stuttgart, 3. Mai. Die Co. Landeskirchenversammlung trat heute im Co. Vereinshaus wieder zusammen, um über die neue Kirchenverfassung und ein Pfarrkri-



Leibensgesetz zu beraten. Nach Einbringung u. Verlesung der neu eintretenden Mitglieder: Landrichter Bühler Ravensburg, Präsident v. Scheuren-Stuttgart, Kreisrichter Mayer-Bittenhausen (Erschmann für den verst. Prof. Bong), Stefan Groß-Hall (für den verst. Prälat Römer) erstattete der Abg. Böcker namens des Ausschusses der U.R.V. den Bericht über dessen Tätigkeit.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, den 5. Mai 1920.

### Der neue Posttarif.

Mit Wirkung vom 6. Mai d. J. an werden die Postgebühren für den inneren deutschen Verkehr und im Verkehr mit dem Ausland sowie verschiedene Beförderungsbedingungen der Postordnung geändert. Für den Verkehr innerhalb Deutschlands ist ein neuer Posttarif herausgegeben worden, der bei den Postanstalten um 20 J. käuflich ist.

Unseren Abonnenten bringen wir in vorliegender Nummer einen übersichtlichen Auszug, der ausgeschrieben werden kann. Hervorzuheben ist, daß künftig die ermäßigten Gebühren für Briefe und Postkarten im Orts- u. Nachbarkreisverkehr wegfallen.

Neu eingeführt wird a) für jede postlagernde Sendung eine Zulagegebühr von 10 J., die mit der Ferngebühr zu entrichten ist, b) eine Postlagergebühr von 30 J. täglich für jedes Paket oder Reisegepäck, das ohne Verschulden der Post zur Lagerung kommt, wobei der Tag des Eingangs des Pakets, der auf ihn folgende Tag und der Tag der Auslieferung außer Betracht bleiben, c) eine Stundungsgebühr von 20 J. für jede Mark, mindestens aber 2. M für die Stundung von Postgebühren.

Für nicht- oder unzureichend freigelegte gebührenpflichtige Dienstpostkarten und Dienstbriefe wird künftig der einfache Fehlbetrag nebst einem Zuschlag von 10 J. nachgehoben, wenn sie als solche durch die vorgeschriebene Bezeichnung und durch amtliches Siegel oder Stempel erkennbar gemacht sind.

Hinsichtlich der Beförderungsbedingungen treten folgende wesentliche Änderungen ein.

1. Die bisher nur für einzelne Arten von Beförderungsgegenständen geltende Verbindlichkeit, Namen und Wohnort des Abnehmers anzugeben, ist auf alle Postsendungen ausgedehnt worden.

2. In Postanweisungen dürfen fortan auch nichtamtlich bezogene Vorzüge benutzt werden.

3. Unbestellbare Pakete des Auslandsvorverkehrs, die jetzt vor der Rückführung zunächst unbestellbar zu melden sind, sind künftig sofort beim Eintritt der Unbestellbarkeit zurückzulassen, sofern nicht der Absender durch einen Vermerk auf dem Paket und der Paketart eine andere Bestimmung abzusprechen hat.

**Verlegt** wurde Landrichter Kuboritz in Stuttgart mit seinem Einverständnis an das Landgericht Heilbronn und der der Staatsanwalt der Landrichter Dr. Mejer in Ulmingen zum Landrichter in Ulmingen ernannt; ferner wurde **verlegt** auf die Postverwalterstelle bei dem Postamt Ulmingen der Oberkontrolleur Mattes in Altensteig.

**Staatsprüfung in der Tierheilkunde.** In den Jahren 1914/19 haben 19 Tierärzte die Staatsprüfung für Tierheilkunde abgelegt.

**Maigewitter und Matregen.** Sommerliche Witterung mit schwüler Temperatur haben uns die letzten vergangenen Tage gebracht. Am Sonntagabend hat sogar im Stuttgarter Tal Gewitterhaftigkeit eingesetzt. Gewitter und Regen im Mai sind dem Bauer willkommen; ist es doch die Zeit, wo der Landmann mit dem Anpflanzen der Setzlinge für Kraut und Rüben beginnt. Und diese bedürfen zum Anwachsen dringend der Feuchtigkeit. Mai ohne Regen, heißt allerwegen, sagt das Sprichwort. Und wie sehr dem Landwirt und Gärtner ein kühler feuchter Mai willkommen ist, das zeigt gerade der Volksmund, der eine ganze Reihe von Bauernregeln geprägt hat: Matregen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten! — Im Mai ein warmer Regen, bedeu-

tet Feuchtheiten. — Mai kühl und naß, fällt dem Bauer Schein und Joh.

**Altensteig, 4. Mai.** (Wiederholt aus einem Teil der gestr. Nr.) Heute Nacht kurz nach 12 Uhr schrie die Bewohner unseres Städtchens der Feueralarm auf. Die Mühlwehremerlei des H. Wadenhut stand in hellen Flammen u. das Schicksal war schon besiegelt, als die Feuerwehr auf dem Platz erschien. Ein Glück für die Bewohner der Nachbarhäuser war es, daß die Nacht ruhig war. So gelang es der rasch losgerückten Feuerwehrmannschaft das Feuer auf keinen Verd zu beschränken, auf dem es aber so viel Näherung fand, daß die Wassermassen gegen das tobende Element nicht aufkommen konnten. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt. Der Schaden ist ungeheuer; denn sowohl das Material für die Arbeiten der nächsten Zeit, wie auch der riesige Vorrat an Brennholz fiel dem Feuer zum Opfer. Von den angefertigten Möbelstücken konnte noch vieles gerettet werden.

**Edhausen, 4. Mai.** Am Samstag fand im Gasthaus zur „Lande“ hier eine Versammlung des vor Jahresfrist neu gegründeten Bezirksverbandes von Darlehenstellen und weiterer landwirtschaftlicher Genossenschaften statt, die sehr gut besucht war. Der Vorstand des Verbandes Herr Schultheiß Denzler hier begrüßte die Versammlung und gab dann eingehend Bericht über die bisherige Tätigkeit des Verbandes, wie auch über die verschiedenen bevorstehenden Aufgaben. Rühmend ist zu regeln und manchmal ist gegenseitige Aussprache u. besonders einheitliche Regelung verschiedener Angelegenheiten den Vereinen wie den Mitgliedern von großem Nutzen und besonders eine enge Fühlungnahme mit dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften, welcher durch die Bezirksversammlung geschaffen ist. In dankenswerter Weise haben 2 Vertreter des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften von Stuttgart die Versammlung mit ihrem Besuche beehrt, wovon der landwirtschaftliche Sachverständige des Verbandes Herr Inspektor Huber einen sehr interessanten Vortrag hielt über zeitgemäße landwirtschaftliche Fragen. Vor allem sprach er dem Vorstehenden volle Anerkennung aus, über die Leitung des Bezirksverbandes und dessen erfolgreich sprechenden Wirken. Dann wurde die Aufhebung der Zwangsverpflichtung besprochen, wie solche möglich sei und daß die Landwirtschaftskammer bei der Regierung bereits Schritte getan habe, um solche zu erreichen. Ganz besonders eingehend besprach er den Bezug von Kunstdüngern, wie sehr bedauerlich es sei, daß die Preise so unangelegentlich hoch seien, daß diese für den Landwirt unentbehrlichen künstlichen Düngemittel, außer dem ohnehin hohen Preis noch fernerlich stark belastet werden, jedoch manche Landwirte sich den Zusatz von Düngemittel nicht mehr leisten zu können glauben. Trotzdem aber wies der gewandte Redner in überzeugender Weise darauf hin, wie notwendig es sei, trotz der hohen Preise doch Düngemittel zu kaufen, es müsse der Ertrag gesteigert werden, man dürfe ruhig sagen, wir hätten es notwendig, daß 2 Halm wachsen, wo bisher nur einer gestanden sei. Es seien übrigens bereits Verhandlungen im Gange, die hohe Steuer auf diese Düngemittel zu mildern, oder ganz zu beseitigen. Nach manchem Rühliche wurde geboten; namentlich verstand es der Redner, den genossenschaftlichen Sinn zu wecken u. den Zweck eingehend anzuführen, und es war wirklich eine Freude Herrn Huber wieder zu hören. Unter Dankesworten schloß der Vorsitzende die lehrreiche Versammlung. Man bekam den Eindruck, daß die Schöpfung des Bezirksverbandes damals ein guter Gedanke war.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Oberjettingen, 1. Mai.** Auch Oberjettingen hatte am 25. o. Mts. seine Kriegsbegrüßungsfeier. Groß war die Beteiligung von nah und fern. Unter Borantritt der Herringer Stadtpfarrkirche bewegte sich der städtische Zug kriegerischer Kirche, vorher noch durch die markigen Worte unseres Landwehrwirts Böß erkent. Im Mittelpunkt stand die eindringliche Predigt des Ortsgeistlichen, umhüllt von passenden Wiederortreden eines eigens für diesen Tag von Oberlehrer Wagner zusammengestellten Kriegschors. Die Mittagstafel, spendiert von der hiesigen Gemeinde, machte un-

zert Wirtskenten alle Ehre. Die vaterländische Feier fand mittags 2 1/2 Uhr auf unserem schönen Platz statt. Nach gemeinsamem Choralgesang unter Musikbegleitung und Vortrags-der Gesangsabteilung richtete Oberlehrer Wagner einleitende Worte an die zahlreich Versammlung. Frei von dem Chauvinismus atmete seine Rede doch echt vaterländischen Geist. Einig mit ihm in dem Wunsch, dem Wohlwille unseres Vaterlandes möchte ein Opfer folgen, demgeben sich nach nochmaligem Choralgesang die Teilnehmer zur gefälligen Vereinigung in die hiesigen Kasse. Vergessen wollen wir auch nicht die warmen Begrüßungsworte des Ortsvorstehers, Schultheiß Hummer, namens der Gemeinde und die Dankesworte von Kriegsvorstand Jakob Zug an die Teilnehmer. Alles in allem: Es war eine erhebende Feier die wir erleben durften, in ihrem ganzen Verlaufe abgestimmt auf die erste Zeit, in der wir leben. Möge ihr Eindruck ein nachhaltiger sein!

**Liebenzell, 4. Mai.** Der vom nahen Kapfenhardt stammende 27-jährige Goldarbeiter Wilhelm Schwarz machte der Schwester des Goldarbeiters Alfred Oberst in Bellingen den Hof. Als ihn Oberst erstliche, Jubringlichkeits zu unterlassen, gab es Streit und Oberst gab Schwarz einen Schlag ins Gesicht. Darauf schloß Schwarz den Oberst mit einem Revolver nieder. Oberst ist schwer verletzt. Schwarz flüchtete hat sich aber gestern der Polizei in Pforzheim freiwillig gestellt.

**Wilsbad, 1. Mai.** Die Kurzeit hat heute begonnen. Die Kurpelle unter der bewährten Leitung des Kurdirektors Franz hat den Kurbeginn mit einem gut gewählten Vortragskonzert in der Trinkhalle eingeleitet. Gegen Ende des Monats wird das Landes-Kurtheater unter der Leitung von Steing und Krauß (Heilbronn) mit seinen inhaltlichen Vorstellungen beginnen. Bis dahin wird durch musikalische Darbietungen, Symphoniekonzerte, Kammermusikabende, sowie Reunionen für die Unterhaltung der Gäste geforgt.

**Stuttgart, 4. Mai.** Stadtdirektor Traub, der seit 1892 in Stuttgart in überaus fruchtbarer und segensreicher Arbeit steht, kann am 3. Mai seinen 60. Geburtstag feiern. Als Prediger und Seelsorger, als Organisator u. Schriftsteller, wie als Vertreter und Führer der Landeskirche hat er zu weitesten Kreisen sich großes Vertrauen erworben. Zwei hoffnungsvolle Söhne und den Verlobten der einzigen Tochter haben ihm der Krieg genommen.

**Stuttgart, 4. Mai.** Die Angestellten der Industrie haben den Schiedsgericht des Sachverständigenausschusses vom 26. April ds. J. abgelehnt. Das Württ. Arbeitsministerium hat sich mit Einverständnis beider Vertragsparteien bereit erklärt, am Samstag Einigungsverhandlungen einzuleiten.

**Stuttgart, 3. Mai.** Im Handelshof und im Ruppelhof des Kunstvereins, zeitweise auch im Ringstaben, ist am Sonntag die Deutsche Photographische Ausstellung eröffnet worden. Im Kunstbauende sind die Arbeiten der Reichs-Deutscher Kunstvereine, die den Wirtschaftskreis erstreckt mit allen Bildungsmitteln führen u. das Gewerbe der Photographie künstlerisch fördern wollen. Diese junge Kunstvereine vereinigt zum erstenmal seit ihrem Bestehen ihre Mitglieder. In der Hauptsache sind Porträts ausgestellt, die feinsten Erfolge der Pflanze und Form in der Darstellung, prägnante Abstraktionen u. Einführungen aufweisen. Die meisten Künstler weisen eine starke und geschlossene Eigenart in ihren Bildern auf. Im Handelshof sind die führenden deutschen photographischen Firmen mit reichlichem und Arbeitsmaterial und vor allem die Photographen selbst mit wunderbaren Leistungen aus der Bildaufnahme vertreten.

**Horb, 3. Mai.** Gestern nachmittag hat Reichshof Dr. Sproll im Lindenhofsal vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über kulturelle Fragen gehalten. Im Anschluß an den Vortrag beschloß die Versammlung die Gründung einer Elternvereinigung zum Zweck der Erhaltung der Konfessionsschule.

**Rottweil, 3. Mai.** Bortige Woche kamen vor der hiesigen Strafkammer die Arbeiterunruhen zur Verhandlung die sich im Juli 1919 in Tuttlingen auf dem Marktplatz und im Hotel Hecht, sowie vor dem Rathaus abspielten. Die Anklage lautete auf Landesfriedensbruch u. a. Das Urteil lautete gegen zwei Angeklagte auf je 3 Monate Gefängnis, fünf Angeklagte wurden freigesprochen, zwei wegen Vorvergehens

## Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

48]

(Nachdruck verboten.)

„Und wenn ich lieber sterben will, als dein Weib werden?“

„Wenn du jetzt nicht, Irene“, sagte er zwischen zusammengekniffenen Lippen hervor, „dann sollst du den Gedanken mit dir nehmen in den Tod, daß Horst Bollmer am Tage deines Sterbens das Geheimnis erzählt! Und was Walter's Schicksal dann sein wird, das magst du dir selbst lösen.“

„Das Beste ist ja doch erfordern in mir“, murmelte sie. „Walter und du, ihr habt es erdichtet. Meine Jugend ist tot, mein Glaube an die Menschen, meine Hoffnungen sind zertrümmert. Ich bin ein lebender Mensch mit einer toten Seele. Und solchen Menschen willst du mit aller Macht?“

„Ja, solchen Menschen willst du!“ Er schloß aus ihrer Stimme, daß sie ihm entgegenkam. Daß sie bereit war, nachzugeben, sein Auge flammte auf. Wieder trat er auf sie zu. „Irene! Das, was tot ist in dir, wie du wählst, will ich zu neuem Leben erwecken. Ich will dir deine Jugend wiedergeben und deinen Frühling! Ich will dir die Hände unter die Ähre drehen, ich will jeden deiner Wünsche erfüllen. Ich liebe dich ja so unanbar!“

„Über sie schüttelte den Kopf. „Du liebst mich nicht, Helmut, du nicht! Nein, sel. Will! Deine Verneinungen können mir niemals den Glauben an deine Liebe geben! Wie kann man so handeln an einem Menschen, den man liebt, wie du an mir handelst? Wie kann man einen geliebten Menschen so unanbar, so wahnhaft quälen? Wie kann man ihm drohen? Das alles liegt der Liebe fern. Was du mir nicht gibst, was dich zu mir treibt, ist ein ganz anderes Gefühl, ein Gefühl, vor dem ich schauere, das weit, weit von Liebe ist.“

„Doch ich dir drohe, doch ich dich zwinge, geschieht ja nur, weil ich nicht leben kann ohne dich! Begreife mich doch, Irene, begreife mich!“

„Und du, lähmst — du lähmst wirklich — wirst dich — so handeln, wie du sagst? Den Freund verraten, nicht, die du lieben willst, zu dem unglücklichen Weibchen auf Erden machen? Du vermachst dich alles? Mein Helmut, nein! So schlecht kann kein Mensch sein! Du willst mich nur schrecken! Aber du vermagst nicht, uns so tief zu führen.“

Sie glaubte ihm noch nicht, immer noch nicht. Und so lange sie ihm nicht glaubte, fand sie die Kraft, sich seinen Wünschen zu weigern. Darum griff er zu dem letzten Mittel.

„Ich schwöre es dir“, sagte er ruhig, bei allem, was mir heilig ist, schwöre ich dir, daß ich Dr. Bollmer am Tage seiner Rückkehr nach Berlin die volle Wahrheit sage, wenn du bis dahin nicht meine Braut bist, Irene! Ich schwöre es dir bei meiner Leidenschaft zu dir, bei meinem Glauben an meine Zukunft!“

Er hatte richtig gerechnet. Ihr Wille war zerbrochen. Ihre Kraft erlahmt. Sie wollte und fallte nach einem Halt. Da küßte er sie.

Irene, daß das, was dich so maßlos schreckt, nie geschieht, liegt ja einzig in deiner Macht. Werde mein Weib, und alles bleibt ungesprochen, du findest deine Heimat bei mir und Walter die Möglichkeit für ein neues Leben.“

„Wenn ich es tue, Helmut, dann nur unter einer Bedingung.“

Eine heiße Freude wachte in ihm empor, ergoß ihren Schein über sein Antlitz. Er hatte geglaubt, er war am Ziel. Am Ziel seiner jahrelangen, schmerzvollen Sehnsucht.

„Irene!“ Er flammte, er küßte ihren geliebten Namen. „Du willst! Du wirst mein!“

Er wollte sie in die Arme ziehen, aber sie entwand sich ihm mit letzter Kraft.

„Nenne mir deine Bedingungen, Irene!“

„Dah mir sofort — auf der Stelle — Berlin verlassen! Dah mir weit von hier unzeren Wohnort haben werden. Dah ich die Menschen, von denen ich jetzt gehe, nie mehr zu sehen brauche.“

Er überlegte einen Augenblick. Sie hatte recht. Für sie alle war es besser, wenn sie gingen.

„Gut“, sagte er, „ich hatte einen Ruf nach München vor einigen Tagen, soll dort einen Brunnen bauen. Ich wollte ablehnen, um gerade jetzt nicht von Berlin fortzugehen, wo ich glänzende Zukunftschancen habe. Aber das ist nun gleich. Auch der Ruf nach München ist ehrenvoll. Ich dir München recht, Irene?“

„Jede Stadt, weit von Berlin, ist mir recht.“

„Also mein“, küßte er sie, „endlich, endlich mein!“

Wieder wollte er sie an sich ziehen, aber er ließ sie frei aus seinen Armen, als er den Ausdruck von Abwehr, von Entsetzen in ihren müden Augen sah.

Da küßte er ihr nur glühend die Hände, umring ihre Gestalt mit langen Händen und dachte: „Bald! Bald! Bald bist du ja mein!“

Helmut lösten nun, da ihr Jawort ihm aus seiner Spannung erlöst, ein anderer Mensch geworden zu sein als der, der er früher gewesen, der, den Irene vor dieser Unterredung gekannt. Alles Gemaltige, Dämonische, Verbrecherische, das sie heute in ihm gefunden, schien ausgelöscht. Er war der lächelnde, elegante, freigelegte, überlegene Mann nun wieder, der herankam schen von Glück, der alles Schwere und Dickere, was noch soeben zwischen ihnen gelegen, nicht mehr zu sehen schien, der es ausgelöscht hatte aus seinem und ihrem Leben.

Sie hörte ihm teilnahmslos zu, während er plauderte, von ihrer gemeinsamen Zukunft sprach, wie sie sich ihr Leben einrichten, es genießen wollten! Ihre Gedanken waren weitab von ihm, wollten die Walter, für den sie nun dieses lachbarste Opfer ihres Lebens brachte, wollten bei Dorit, der sich von ihr verraten fühlen würde und droht.

(Fortsetzung folgt.)

Angelagte zu 100 M bzw. 200 M Geldstrafe verurteilt. Drei weitere Angeklagte wurden auf einen späteren Termin dem Schwurgericht überwiesen.

**Nordheim, 4. Mai.** Da die Maträler heute in größerer Zahl auftraten, wird zum Freitag derselben aufgefordert und pro Litter 20 J aus der Gemeinderatskasse bezahlt.

**Münzingen, 4. Mai.** Der Bauer Benedikt Heintzmann und seine Ehefrau Ludwina, geb. Schmid in Oberletten begingen dieser Tage ihr 60jähriges Ehejubiläum. Der Jubelbräutigam steht im 85. die Jubelbräut im 83. Lebensjahr.

**Rechartaltingen, 4. Mai.** Vor einigen Tagen ist einem Schlaubörcher Bauern ein Stier im Wert von mehreren Tausend Mark aus dem Stall gestohlen worden. Das Tier scheint durch den Ort Stuttgart zu getrieben worden zu sein.

**Reislungen a. St., 4. Mai.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der „Eiserne Hellensteiner“ von seinem Standort am Rangiergebäude herabgeworfen. Die Sockelplatte ist dabei zertrümmert und die Figur erlitt ebenfalls Beschädigungen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

**Ellwangen, 2. Mai.** In der Jpl. und Jagdzeitung vom 30. April ist folgende Anzeige erschienen: Die am Montag, den 3. Mai stattfindende Hochzeitfeier von W. F. und M. von Köllen findet wegen der Maul- u. Ruusenseuche nicht statt. Dieser Krankheitsgrund ist für die Aufschiedung der Feier weit wichtiger, als ein Epochenfest vermuten könnte. Auch in Reislungen mußten schon mehrere Hochzeiten aus diesem Grunde verschoben werden. Die Verschleppungsgefahr ist zu groß, nicht nur durch die Menschen, sondern mehr noch durch die Futtermittel der anwesenden Hochzeitsgäste. — Aus dem Oberamt Gmünd kommen wahre Nachrichten über die unheimliche Ausbreitung der Seuche. In Oberböbingen beispielsweise sind mehr als ein Dutzend Ställe verunreinigt und nicht ab 16 Stück Vieh gefahren. Dabei steht es dort am reichen Abtransport der Tiere. Ihre Kadaver müssen drei bis vier Tage in den Scheunen liegen, bis sie in die Tiermehlfabrik nach Süßen abgeholt werden. Mit besonderer Mißtrauen betrachtet jetzt der Bauer die Hausierer, die von Haus zu Haus gehen und an ihren Schuhen und Kleidern die Krankheitskeime verschleppen. — Die Lebensmittelversorgung wird durch die Seuche ernstlich gefährdet, namentlich die mit Fleisch, Butter und Milch. Der Bezirk Heilbrunn ist jetzt von verunreinigten Speitzgebieten vollständig eingeschlossen. Gelingt es nicht bald, durch ganz energische Durchbrechung der jetzt eingeführten Befehlsmassnahmen die behördlichen Schutzmaßnahmen durchzuführen, so droht dem ganzen Lande eine schwere Gefahr.

**Kaupheim, 3. Mai.** In der Nacht wurde ein Mädchen erhängt im Walde aufgefunden. Man schöpft Verdacht, daß es die Tat nicht selbst ausgeführt habe. Die Nachforschungen erlauben, daß es erdolcht und dann aufgehängt wurde. Der Täter, ein junger Mann, wurde verhaftet.

### Legte Nachrichten.

#### Die Übernahme der Staatsbahnen auf das Reich.

Berlin, 4. Mai. Nachdem das Gesetz betreffend den Staatsvertrag über den Übergang der Staatsbahnen auf das Reich in Kraft getreten ist, übernimmt der Reichsverkehrsminister mit dem 5. Mai d. J. die obere Leitung der Reichsbahnen. Da nach dem Staatsvertrag die Übernahme der im Reichsverkehrsministerium selbst zu bearbeitenden Angelegenheiten erst nach und nach für alle Länder gleichmäßig bis zum 1. April 1921 erfolgen soll, bearbeiten bis dahin die mit Eisenbahntätigkeiten betrauten Leiter der bisher bundesstaatlichen Ministerien ihre bisherigen Geschäfte als Reichsbehörden weiter und zwar unter der Bezeichnung „Zweigstelle des Reichsverkehrsministeriums“. Im Reichsverkehrsministerium selbst wurden zunächst außer der obersten Aufsicht und Leitung und den wichtigsten Personalangelegenheiten nur die Geschäfte der obersten Betriebsleitung, die Aufstellung des Etats und die Organisationsangelegenheiten grundsätzlicher Art behandelt.

#### Am Oberrhein.

Berlin, 5. Mai. Wie die Morgenblätter aus Opatow melden zogen die deutschen Arbeiter vor die Wohnungen der Polenführer und legten die Herausgabe der Waffen und der weissen Adler durch. Am Abend drangen die Arbeiter in die Räume der polnischen Hehlbläser, demolirten die Maschinen und schleppten die halbzerstörten Zeitungen auf die Straßen wo alles zerstreut wurde.

#### Die Streikbewegung in Frankreich.

Paris, 5. Mai. „Betriebsparisien“ bezeichnet die Streiklage als unverändert; die Bergarbeiter haben fast überall dem Streikbefehl Folge geleistet und in der Provinz wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wobei es zu Zusammenstößen kam. Nach Mitteilungen aus Clermont-Ferrand streiken dort 12.000 Arbeiter der Raufschul-Industrie. Es kam zu Schlägereien; Militär mußte einschreiten. Es gab zahlreiche Verwundete, die meisten Fabriken wollen den Betrieb erst wieder aufnehmen, wenn die Behörden die Freiheit der Arbeiter feststellen.

Paris, 5. Mai. In den Bezirk Dünkirchen und Cotte haben die Galenarbeiter den Streik beschlossen; in Brest wird der Streik fortgesetzt; in Marseilles arbeiten nur einige hundert Arbeiter.

#### Ausammlung bewaffneter Banden vor Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. Mai. Die Ausammlung bewaffneter Banden in der Gegend von Werlun und Stoffeln veranlaßte ein gemeinsames Vorgehen der Reichswehr, Sicherheitspolizei u. städtischer Polizei gegen diese Düsseldorf Vororte. Die Raufgaristen wurden auf das besetzte Gebläse abgedrängt, wo sie entwaffnet wurden. 12 Mann wurden im umgebenen Gebiet gefangen genommen, 2 Maschinengewehre u. mehrere Gewehre wurden ihnen abgenommen.

#### Poincarés Erdörterungen.

Paris, 4. Mai. Der ehemalige Präsident der Republik, Poincaré, erörtert im Matin die Frage, ob die Festlegung der deutschen Schuld von Frankreich angenommen werden könne. Deutschland befindet sich wirtschaftlich in der kritischsten Phase seiner Geschichte. Es werde sich aber wieder erheben, weil es bewundernswürdige Qualitäten der Arbeit u. Disziplin habe, gleichzeitig auch ein starkes Nationalgefühl. Die Grundzüge, die in Art. 233 festgelegt seien, widersprechen

dem System der Festlegung, das 1919 abgelehnt worden sei. Heute darauf zurückzukommen, bedeute eine Abänderung des Vertrages, der von der Kammer angenommen und dadurch ein Staatsgesetz geworden sei, das nicht ohne Parlament abgeändert werden könne. Auf alle Fälle aber könnte man bei Festlegung der Schuld nicht unter den Betrag herunter gehen, den einige der französischen Alliierten in früheren Unterhandlungen genannt hätten. Der § 12 von Anhang 2 sehe tatsächlich fest, daß Deutschland sofort 20 Milliarden bezahlen müsse und 40 Milliarden Goldmark in Bons sowie gleichzeitig die Verpflichtung übernehmen müsse, eine neue Kommission vorzunehmen, wenn die Wiedergutmachungskommission diese beschle, und zwar handle es sich auch hier um 40 Milliarden Goldmark. Deutschland habe also den Alliierten eine Mindestsumme von 100 Milliarden Gold verprochen, ohne späteren Festsetzungen vorzugreifen. Von diesen 100 Milliarden seien 60 Milliarden sofort fällig. Es sei sicher erlaubt, erneut nach einer Zahlungsweise zu suchen. Indem man sich die endgültige Festlegung vorbehalte, nehme man auf die augenblickliche Lage Deutschlands Rücksicht und man könne ihm durch Anleihen helfen, sich wieder aufzurichten, seine Schuld gegen Frankreich zu begleichen und auch seine Schulden bei den Neutralen zu liquidieren. Frankreich wolle ebenso wie seine Verbündeten, daß Deutschland sich wirtschaftlich wieder erhebe.

#### Vom Untersuchungsamt über die Märzvorgänge.

Berlin, 3. Mai. Amtlich. Das unter der Leitung des parlamentarischen Untersuchungsamtes im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungsamt über die Märzvorgänge hat bisher 14 Fälle erledigt und dem Reichswehrminister vorgelegt, die Generale v. Hülsen, v. Bellow, v. Borbeck, Strempel, die Obersten Jäger, v. Wannenheim, v. Bedebour, den Oberleutnant v. Kiewitz und Major Mathias unter Anklage zu stellen und vom Dienst zu entheben, General v. d. Harst, Oberleutnant v. Wehll und die Majore v. Sydow und Bod zu beurlauben und gleichfalls unter Anklage zu stellen, die Fälle aus dem Gelannlager Chemnitz, den des Majors Wille und den des Oberleutnant Fabert wegen mangelnder Beweise niederzuschlagen.

#### Einstellung des Bierauschanks in Braunschweig.

Braunschweig, 5. Mai. Wie die Braunschweigischen Neuesten Nachrichten melden, beschloß eine aus allen Teilen des Landes besetzte Gastwirterversammlung, die bei den Wirten noch vorhandenen Bierwürste so zu verteilen, daß mit dem 10. Mai in allen Gastwirtschaften des Landes Braunschweig der Bierauschank eingestellt wird.

#### Mögens Landtag entworfen und aufgelöst.

Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung des Berliner „Volkswort“ aus Stettin berichtet der sozialdemokratische Volksbote auf Grund authentischer Angaben des dortigen Polizeipräsidenten der sich nach Mägen begeben hat, daß dort der gesamte Landtag entworfen u. aufgelöst worden ist.

#### Maurice-Herbette Votzschoter in Berlin.

Paris, 5. Mai. „Le Temps“ berichtet, daß Ministerialdirektor Maurice-Herbette zum Votzschoter in Berlin in Aussicht genommen ist und daß England, Italien u. Frankreich die Absicht haben, kurz nach den Reichstagswahlen in Berlin Votzschoter zu ernennen.

#### Generalkrieg der schlesischen Bankangestellten.

Breslau, 5. Mai. Der Streik der Bankangestellten der Großbanken ist in ganz Mittel- und Niederschlesien, bis auf Glogitz, das sich morgen anschließen dürfte, vollständig. Es haben etwa 4000 Beamte im Streik.

#### Streik gegen Generalleutnant v. Schnetow.

Berlin. Der „Volkswort“ zufolge hat der Reichsanwalt gegen den kappistischen Oberbefehlshaber von Breslau, Generalleutnant v. Schnetow einen Steckbrief wegen Hochverrats erlassen.

#### Polnische Pläne.

Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung des Berl. Tageblatts aus Breslau hat man bei polnischen Espionnen im Kreise militärischer Briefe gefunden, aus welchen hervorgeht, daß die polnischen Pläne auch dahin zielen, Mittelschlesien bis zur Linie des Flusses Warth zu besetzen. Man hat Reichswehrtruppen an die Grenze zur Sicherung abgeschickt.

#### Berlin, 4. Mai.

In der Angelegenheit der bereits bekannten polnischen Pläne in Oberschlesien ist der interalliierten Kommission in Opatow eine Note übergeben worden, in der die deutsche Regierung unter Beiführung von sieben Photographien der Originalbeleg und sieben Übersetzungen der Dokumente den einmündigen Nachweis der polnischen Umsturzpläne liefert. Die deutsche Regierung erludt die interalliierte Kommission, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die außerordentliche polnische Organisation in Oberschlesien aufzugeben und sämtlich damit in Verbindung getretenen Leute des Landes zu verweisen.

#### Die polnische Offensive.

Warschau, 4. Mai. Nach einem Generalstabbericht haben die Polen u. a. Verdulichem und Kasatin besetzt. Bei letzterer Besetzung wurden 2000 Gefangene gemacht.

Wlodek, 4. Mai. Times meldet aus Warschau, daß laut Meldung des Generals Tabez seit Beginn der polnischen Offensive 25.000 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet wurde.

#### Furchtbares Wüten der Typhusepidemie in der Ukraine.

Das internationale Rote Kreuz führt eine Mission aus, um einzugreifen die Leiden der Ukraine, die mehr als irgend ein anderes europäisches Land von Seuchen heimgesucht ist, zu lindern. Nach der Times besitzt der englische Delegierte des internationalen Roten Kreuzes, Major Reddery, die Zahl der Typhustranken in der Ukraine auf 80% der Bevölkerung. Auf seiner Rundreise durch das Seuchengebiet traf der Major auch nicht ein einziges Kind unter 7 Jahren. Die Mission wird hauptsächlich Sanitätsmaterial verteilen, das in Berlin und Wien zum Abtransport bereitgestellt ist.

#### Neue Forderungen der Zwickauer Bergarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Wie die Berliner Morgenblätter melden, hat der syndikalistische Zentralrat der Bergarbeiter des Zwickauer Kohlenreviers den Arbeitgebern neue Forderungen überreicht und u. a. die sechsstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt verlangt.

#### Aserbeidschan stellt ein Ultimatum an Armenien.

London, 5. Mai. Reuter vernimmt, daß die Regierung von Aserbeidschan Armenien ein Ultimatum zugehen ließ, in dem die Räumung der streitigen Grenzgebiete verlangt wird mit der Drohung, daß andernfalls die Truppen von Aserbeidschan in Armenien eindringen würden. Armenien hat das Ultimatum abgelehnt. Man hält die Lage für ernst.

Anleihe Kurse		
mitgeteilt von der Bankfirma Beer & Pflanz, Norddeutsche i. V.		
5% Kriegsanleihe	79 1/4	Wlgen. Gl. Akt. 348
4% Württemberg	92	Postanleihe 189
4% Bod. Pfand. Anl.	90	Rothb. Klogb. 183
3 1/2% do. cons.	88	Thulay 450
4% Bayern	86	Bad. Anl. u. Eod. Akt. 533
		Deutsche Anl.-Akt. 445
Droste Schweiz 100 Franks = 1.990		
Holland 100 Gulden = 1.835		

Bei der Schlußzahlung voranständig D. 114 271 1/2 Tage  
Graf v. Berlin der G. W. Müller'sche Buchdruckerei (Karl Müller) Mainz.

St.-G. z. w. L.  
Freitag den 7. Mai  
Abends 7 1/2 Uhr  
Zusammenkunft  
im Klubheim.  
2066 D. V.

Agold.  
Einen sehr wenig getragenen  
**Gehrock**  
und kurzen 2081  
**Anzug**  
für mittlere Figur  
hat zu verkaufen  
S. Wolber, Herrenschneider.

## REISENDER

bei Landkundschaft bestens eingeführt, gegen hohe Provision von leistungsfähiger Post-Extrakt-Fabrik sofort gesucht. Ausführliche Angebote sind unter Nr. 2068 an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten.

Zu verkaufen:  
**Gebäude auf Abbruch,**  
samt Türen, Fenster, Dachplatten etc.  
Preisangebot an 2043  
Fr. Wörner, Sägewerk, Wildberg.

Altensteig.  
Einen 10 Jahre alten  
**Braunwallachen**  
starker Einspanner, hat preiswert  
zu verkaufen.  
Jede Garantie.  
Ad. Hehr, Telefon Nr. 74.

Emmingen.  
**Schlackensteine für Riegelgemäuer**  
2079 liefert jedes Quantum  
Joh. Weitbrecht, Kunststeingeschäft.  
**Bausand**  
hat Preis abgegeben Der Obine.

**Fussboden-Riemen,**  
Erüstungstafel-Bretter und sonstige Hobelware  
liefern wieder fortlaufend. Gutes Passen. Neue Maschinen.  
Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk.  
Dornstetten. Telefon Nr. 1

Gätzlein, Bahnstation, O. A. Herrenberg.  
Bringe am Samstag 8. Mai nachm. 3 Uhr einen sehr gut erhaltenen

**Viktoriawagen,**  
1- und 2-spännig, mit abnehmbarem Bod., entbehrlichkeits- halber zum Verkauf.  
1995 W. Wairr, Schultheiß.

**Generalfeldmarschall von Hindenburg**  
Aus meinem Leben.  
Vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung  
Agold.

**Ausfneiden!**

# Die neuen Postgebühren

innerhalb Deutschlands.

Stand vom 6. Mai 1920.

**Der Gesellschafter**  
Ank- und Anzeigebblatt  
für den  
Oberamtsbezirk Nagold.

**Bemerkung.** Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten unterliegen dem Freimachungszwang.

Inserate haben den besten Erfolg.  
Der „Gesellschafter“ ist die unentbehrliche Tageszeitung d. Oberamtsbezirks

<b>Gewöhnliche Briefe:</b>	bis 20 g	40
freigemacht	über 20 - 250 g (Reisgewicht)	60
Nichtfreigemachte Briefe das Doppelte.		
<b>Postkarten:</b> freigemacht einfache (ohne Antwort)		50
mit Antwort		60
Nichtfreigemachte Postkarten unterliegen der doppelten Gebühr für freigemachte Postkarten.		
<b>Drucksachen:</b>	bis 50 g	10
	über 50 - 100 g	20
	100 - 250 g	40
	250 - 500 g	60
	500 g bis 1 kg (Reisgewicht)	80
Für Blindenschriftsendungen beträgt die Gebühr:		
	bis 50 g	10
	über 50 - 100 g	20
	100 g bis 1 kg	40
	1 kg - 2 kg	60
	2 kg - 5 kg (Reisgewicht)	80
<b>Geschäftspapiere:</b>	bis 250 g	40
	über 250 - 500 g	60
	500 g bis 1 kg (Reisgewicht)	80
<b>Warenproben:</b>	bis 250 g	40
	über 250 - 500 g (Reisgewicht)	60
<b>Milchsendungen:</b>	bis 250 g	40
	über 250 - 500 g	60
	500 g bis 1 kg (Reisgewicht)	80
<b>Päckchen:</b> bis 1 kg (Reisgewicht)		1.-
<b>Gewöhnliche Pakete:</b>		
	Reiszone (bis 75 km einchl.) bis 5 kg	1.25
	über 5 - 10 kg	2.50
	10 - 15 kg	5.-
	15 - 20 kg (Reisgew.)	8.-

<b>Fernzone (über 75 km)</b>	bis 5 kg	2.-
	über 5 - 10 kg	4.-
	10 - 15 kg	5.-
	15 - 20 kg (Reisgew.)	8.-
Für Speerzug wird die doppelte Paketgebühr erhoben.		
Die Einlieferung gewöhnlicher Pakete wird auf Antrag bescheinigt gegen die Gebühr von		
		0.50
Für Einschreibsendungen (Briefsendungen [mit Ausnahme der Päckchen] sowie Pakete) werden erhoben: außer der Brief- oder Paketgebühr eine Einschreibgebühr von		
		0.50
Für Wertbriefe: a) die Gebühr wie für einen gleichartigen eingeschriebenen Brief		
	b) eine Versicherungsgebühr für je 1000 M Wertangabe oder einen Teil von 1000 M	1.-
Für Wertpakete (einchl. der Wertpakete bis 100 M):		
	a) die Gebühr wie für ein gleichartiges eingeschriebenes Paket	1.-
	b) eine Versicherungsgebühr d. 500 M Wertangabe von über 500 M bis 1000 M von	2.-
	für je weitere 1000 M oder einen Teil davon	2.-
Für Nachnahmeleistungen (Reisbetrag 1000 M) - Nachnahme bei Päckchen unzulässig - werden erhoben:		
	a) die Gebühr für gleichartige Sendungen ohne Nachnahme, bei Einschreib- und Wertsendungen auch die Einschreib- und Versicherungsgebühr	0.50
	b) eine Vorzeigegebühr bei	
	aa) Briefsendungen	0.50
	bb) Paketen von	1.-
c) für die Uebermittlung des eingezogenen Betrags die Postanweilungs- oder Zahlartengebühr		
Postanweisungen: bei Einzahlungen bis 50 M		
	über 50 - 250	1.-
	250 - 500	1.50
	500 - 1000 (Reisbetr.)	2.-

Wegen der Postsendungen nach dem Ausland ist das Nähere bei den Postanstalten zu erfragen.  
Telegraphen- und Fernspreckgebühren bleiben vorläufig unverändert.

## Schmiede-Innung Nagold.

Am Sonntag den 9. Mai 1920 findet im Gasth. „Lamm“ in Emmingen nachmittags 2 Uhr eine **Versammlung** statt.

**Tagesordnung:**  
Geschäfts- und Stellenbericht,  
Verbandszeitung,  
Bericht über die Kohlenfrage,  
Sonstiges.  
Pöhlzähliges Erscheinen erwartet  
Nagold, den 3. Mai 1920.

Der Obermeister:  
Zheurer.

2065 Nagold, den 4. Mai 1920.

### Trauer-Anzeige.



Tiefbetruibt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe gute Gattin und treue sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

#### Katharine Senfried geb. Esin

im Alter von 57 Jahren 7 Monaten geliebt am 27. 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit größter Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten der tiefgebeugte Gatte:

Friedrich Senfried sen.

die Kinder: Friedrich Senfried jun. mit Frau, Pauline, Marie, Beria geb. Senfried mit Gatten Adolf Brenner in America, Emilie, Berthe.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr.

Nagold. 2062



### Danksgiving.

Anlässlich der schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben

#### Sydia

durkte die Verstorbene und wir so viele Liebe und Teilnahme erfahren, daß wir uns gedungen fühlen, hierfür unser tiefgefühltes inniges Dank auszusprechen. Desgleichen danken wir herzlich für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer am Grabe, den lieb. Altersgenossen für ihre letzte Ehrenbezeichnung sowie für den erhabenden Gesang des Piederkranges, die vielen schönen Blumen- und Kranzspenden und die zahlreiche Leidensbegleitung.

Die Pflgeceitern:

Friedrich Kentschler und Frau.

2077  
**Anhilfsmarkt I**  
der Brotharte werden für das diese Woche ausfallende Fleisch  
250 Gr. Haseflocken zu M 1.80 p. Pfd. und 125 Gr. Teigwaren zu M 2.- p. Pfd. bei Heller, Hiller, Remmer, Kessler, Rieme und Klump Nachf. abgegeben.  
Nagold.  
Stadt. Nahrungsmittelamt.

**Tabakschneiderei und Tabakgroßhandlung**  
in Württemberg sucht für nur reine Tabake **Niederlagen** oder gut eingeführte **Beretreter.**  
Angebote mit Angabe des Vorkaufspreises unter S. T. 1907 an Althausenstein & Vogler, Stuttgart erbeten. 2078

Empfehle in besten Friedens-qualitäten sämtliche **Farben und Lacke** für Innen- u. Außenanstriche **Leinölmis u. Terpentinöl** **Möbelwachs** **Mattierungen u. Polituren** **Fußboden-Lack** **Wachs** **Oel usw.**  
zu den billigsten Tagespreisen.  
K. Ungerer, Nagold.

**Pferdverkauf**  
am kommenden Freitag morgens 8 Uhr auf der Stadtpfleg-Kanzlei in Nagold. Der Pferd ist aufm Bollmar. Berg.  
Suche nach Rohrbach bei Heidelberg in kleinere Familie ein unabhängiges  
2075

**Mädchen**  
das kochen kann und im Haushalt gut bewandert ist. Lohn 60 Mark.  
Näheres b. Frau Schneider, Gatterbacherstr. 430.  
Suche auf 1. Juni fleißiges

**Mädchen**  
das kochen kann, in kleinere Familie bei hohem Lohn.  
Frau Hermine Bankel 2072 Pforzheim.  
Näheres bei  
Frl. Stern, Bahnhofstr.

**Mädchen-Gesuch.**  
In baldigem Eintritt wird ein solches zuverlässiges Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht.  
Schönung s. „Hirsch“  
2078 Calw.

**Mädchen**  
fleißiges, ehrliches  
nicht unter 18 Jahren findet gut bezahlten Platz bei guter Verpflegung und Behandlung.  
Eintritt sofort. 2029  
Frau Eugen Kiehnle Pforzheim, Rennfeldstr. 11.

**Maurer-Gesuch.**  
4-5 tüchtige Maurer finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
2044  
Joel Walz, Baugeschäft, Altensteig.

**Tüchtige Maurer und Steinhauer**  
sofort gesucht.  
Lohn per Stunde M 4.50-5.-  
2080  
Baugeschäft Marquart, Wildberg.

**Reparatur-Schlosser**  
ev. mit Dieselmotor vertraut sucht  
2036  
Vacuatabrik Wildberg.  
Ich suche für sofort ein unabhängiges junges  
2067

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeiten. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.  
Ebenfalls ein  
**Kochfräulein**  
unter günstigen Bedingungen.  
Gasthof z. Hirsch Bad Reichenzell.

**Waschseife**  
**Gesichtsseife**  
**Seifenpulver**  
**Hentel's Bleichsoda**  
empfehle billigst  
**Löwen-Drogerie**  
Gehr. Benz, Nagold  
2076 Bahnhofstr.  
Nagold.

**Brenn-Stempel**  
1178 liefert  
G. Rähle, Schlossermstr.  
Schöne 2063  
**Gemüsekehlinge**  
sind zu haben in der Pülgerruhe.

2069 Wildberg.  
Fortwährend schönen  
**Kopfsalat**  
sowie sämtl.  
**Setzwaren**  
ferner von Mitte des Monats an kräftige

**Tomatenpflanzen**  
mit Topfballen und pikette  
**Tabakpflanzen**  
zu haben bei  
Friedrich Engle.

**Doppelflinte**  
ev. Drilling  
Cal. 18 oder 12 zu kaufen gesucht. 2064  
Off. unter Preisangabe an die Geschäftsstelle S. 91.

